Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 7

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geber sind darauf angewiesen, den drohenden Produktionsausfall durch Anordnung von Ueberzeit mit Bezahlung der entsprechenden Zuschläge wettzumachen.

Die Gewerkschaften haben einige Mühe, die Situation realistisch zu betrachten und den Anspruch der Arbeitgeber auf vermehrte Arbeitsleistungen anzuerkennen. Immerhin haben maßgebende Gewerkschaftsführer erklärt, der Arbeitszeitverlängerung dort, wo sich das Problem in den Firmen stellt, keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die Arbeitgeber haben im übrigen in der Regel das gesamtarbeitsvertragliche Recht, die nötigen Ueberstunden anzuordnen. Gerade in der Textilindustrie, deren Ertragslage im Vergleich zu anderen Industriezweigen nicht immer befriedigend ist, spielt das Problem der Arbeitszeit eine wichtige Rolle. Seit einiger Zeit verschärfen sich die Konkurrenzverhältnisse auf verschiedenen Absatzmärkten, so daß es größter Anstrengungen bedarf, um die Position der Textilindustrie als Exportindustrie erfolgreich zu verteidigen. Die Textilindustrie ist deshalb in ganz besonderem Maße daran interessiert, den nicht durch Produktivitätssteigerung gedeckten Produktionsausfall mit verlängerten Arbeitszeiten aufzuwiegen.

Deutschland nach wie vor unser wichtigster Handelspartner

Deutschland gehört zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), während die Schweiz außerhalb des Gemeinsamen Marktes steht. Im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern gibt es deshalb keine zollmäßigen Vorteile, wie dies innerhalb der EWG oder der EFTA der Fall ist. Vielmehr wird die Zollmauer zwischen den beiden Ländern infolge des Zollabbaues innerhalb der beiden Wirtschaftsblöcke relativ höher. Trotz dieser unerfreulichen Situation ist Deutschland sowohl für den Import als auch die Ausfuhr unser wichtigster Handelspartner. Von der schweizerischen Einfuhr im Gesamtwert von 15,5 Milliarden Franken im Jahre 1964 entfiel ein Anteil von 4,7 Milliarden oder 30,3 % auf deutsche Waren. Bei der Ausfuhr von total 11,5 Milliarden Franken entfiel ein Exportwert von 1,9 Milliarden oder 16,3 % auf Lieferungen nach Deutschland.

Auch im Außenhandel mit Textilien inklusive Bekleidungswaren steht Deutschland sowohl als Lieferant als auch als Abnehmer mit Abstand an erster Stelle. So betrug der gesamte Einfuhrwert an Textilien im Jahre 1964 1500 Millionen Franken. Davon stammten 294 Millionen oder 20 % aus Deutschland. Beim Export wurde ein Gesamtwert für Textilien von 1218 Millionen ermittelt. Der Anteil der Lieferungen nach Deutschland betrug 265 Millionen oder 22 %. Aus diesen Zahlen geht mit aller Deutlichkeit hervor, welch wichtige Rolle unser nördliches Nachbarland für unsere Wirtschaft spielt. Es sollte deshalb nichts unversucht gelassen werden, die Handelsbeziehungen mit diesem Lande zu fördern und die Handelshemmnisse, vor allem die Zölle, abzubauen.

Dr. P. Strasser

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Die Produktion der *Spinnerei* hielt sich auf einem hohen Niveau, so daß sowohl auf dem Sektor der kardierten, als auch auf demjenigen der peignierten Garne die Ergebnisse des 1. Quartals 1964 übertroffen wurden. Allerdings hat sich die Verkaufstätigkeit merklich abgeflacht. Vor allem in der Feinspinnerei ist die Nachfrage seit längerer Zeit rückläufig, und auch in der Grob- und Mittelfeinspinnerei ist eine starke Zurückhaltung der Abnehmer festzustellen. Trotzdem blieben die Preise bemerkenswert stabil.

In der *Zwirnerei* ist die auf das Frühjahr allgemein erwartete Geschäftsbelebung bis heute ausgeblieben; die Käufer pflegen nur den dringendsten Bedarf kurzfristig einzudecken. Dies erschwert eine rationelle Ausnützung der Produktionskapazität.

Die *Weberei* verzeichnete ungefähr dasselbe Produktionsvolumen wie in der gleichen Periode des Vorjahres. In allen Sparten hielt sich die Produktion in normalem Rahmen; der Bestellungseingang hat sich jedoch abgeschwächt. Insbesondere in der Feinweberei hat die Nachfrage stark nachgelassen; auch Buntgewebe wurden zurückhaltend bestellt, so daß der Arbeitsvorrat abgenommen hat. Diese Entwicklung steht offenbar im Zusammenhang mit der Tendenz der Kundschaft, ihre Lager abzubauen. Angesichts der ständig steigenden Gestehungskosten sind Preisabschläge keineswegs gerechtfertigt und deshalb auch kaum zu erwarten.

Die Beschäftigung in der *Baumwoll-Stückveredlung* hielt sich auf der Höhe des vorangegangenen Quartals, d. h. die Betriebe waren im allgemeinen gut ausgelastet. In der *Uni-Veredlung* zeigt der Vergleich mit dem 1. Quartal 1964, daß die für die bisherige Tendenz maßgebenden Marktfaktoren weiterhin wirksam waren: Während im Stickereibereich und in der Veredlung der schweren Baumwollgewebe die Umsätze gehalten werden konnten, entwickelten sich auf dem Gebiet der Feingewebe die Auslieferungen weiterhin rückläufig. Die anhaltend schwachen Ordereingänge verheißen leider keinen kurzfristigen Tendenzumschwung.

Im *Druck* ist das Produktionsvolumen — gesamthaft — etwas zurückgegangen. Die geringere Kapazitätsausnützung ging jedoch einseitig zu Lasten des Rouleauxdrucks;

Adreßänderungen bitte sofort mitteilen!

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse Ort: _____

Straße: _____

Neue Adresse Ort: _____

Straße: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Abonnent ☐ Mitglied VST ☐ VET ☐

Talon auf Postkarte geklebt oder in verschlossenem Kuvert mit 20 Rappen frankiert einsenden an:

R. Schüttel-Obrecht, Allmendhölzliweg 12, 8810 Horgen ZH

die Filmdruckereien waren weiterhin gut beschäftigt. Für den modischen Druck sind die Marktverhältnisse nach wie vor günstig.

In der *Stickereiindustrie* hat der Ordereingang infolge der Preissteigerungen eine erhebliche Abnahme erfahren, und gegen Ende des Quartals ist auch die Beschäftigung leicht zurückgegangen, was sich vor allem in einem Rückgang der Ueberzeitstunden auswirkte.

Im 1. Quartal 1965 hat im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres die *Einfuhr* von Baumwollgarnen etwas zugenommen, während die Einfuhr von Baumwollzwirnen sich mengenmäßig etwas reduziert hat. Bei den Baumwollgeweben ist ein leichter Importrückgang festzustellen.

Die *Ausfuhr* hat sich bei Garnen und Zwirnen namentlich mengenmäßig zurückgebildet, während sich bei Baumwollgeweben eine Zunahme von 46,3 auf 46,7 Mio Franken ergeben hat.

Bei den Stickereien setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Der Export betrug im Berichtsquartal 48,5 gegenüber 43,4 Mio Franken im Vorjahr. Der Durchschnittswert je Kilo erhöhte sich von Fr. 78.50 auf Fr. 82.50.

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die Beschäftigung in der *schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und im Handel* hat sich im 1. Quartal 1965 — wohl zur Hauptsache aus saisonalen Gründen — abgeschwächt. Je nach Branche war der Geschäftsgang unterschiedlich, doch zeichnete sich gegen Ende des Quartals eher eine Belebung des Geschäftes ab.

Die Produktionsergebnisse der *Schappeindustrie* lagen, bei guter Auslastung der Fabrikationsanlagen, im Rahmen der Vorquartale. Obwohl die Ordereingänge zeitweilig etwas schleppend waren, kann in den nächsten Monaten mit einer weiterhin guten Beschäftigung gerechnet werden.

In der *Kunstfaserindustrie* blieb die Produktion ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorquartal. Während einerseits der Export nicht zugenommen hat, ist andererseits in der Einfuhr eine erhebliche Zunahme in synthetischen Garnen und Fasern zu verzeichnen. In wichtigen Sparten der Textilindustrie im In- und Ausland sind Anzeichen einer Abschwächung des Geschäftes festzustellen, deren Auswirkungen sich auf die Rohstofflieferanten, worunter auch die Chemiefaserindustrie, bemerkbar machen.

Die Beschäftigung in der *Seidenzwirnerei* war auch im Berichtsquartal unbefriedigend und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden weiter rückläufig. Auf Grund der am Quartalsende verzeichneten höheren Zahl an beschäftigten Zwirnspindeln darf indessen für die nächste Zukunft mit einer leichten Besserung, vor allem bei den Seidengarnen und Nähzwirnen, gerechnet werden.

Die *Seidenbandindustrie* war dagegen wieder ausgesprochen gut beschäftigt. Ein Rückgang der Ordereingänge im Inlandgeschäft konnte durch höhere Auslandaufträge aufgefangen werden. Hauptsorge der Seidenbandindustrie bleibt der Personalmangel.

Die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* waren ebenfalls gut beschäftigt. Obgleich der Personalbestand im Vergleich zum Quartalsdurchschnitt des letzten Jahres weiter abgenommen hat, konnten sowohl die Webstuhlstunden als auch die produzierten Meter erhöht werden. Die Beschäftigungsaussichten dürfen für die nächsten Monate, abgesehen von der Personalfrage, als günstig beurteilt werden.

Produktion und Handel der deutschen Textilmaschinenindustrie 1964

(Frankfurt/M, UCP) Die Zunahme der Produktion von Textilmaschinen in Westdeutschland wird für 1964 mit 22 % — bei gleichzeitigem Anstieg der Ausfuhr um 19 % — angegeben. Auch der Auftragseingang stieg um 19 % und lag um 25 % über dem Produktionsergebnis. Von der Ausfuhr gingen 11 % nach Frankreich, 8 % nach Italien und je 7 % nach Großbritannien und den USA. Es folgten die Niederlande, die Schweiz sowie Japan mit je 5 %. Von der um 19 % gestiegenen Einfuhr kamen 40 % aus der Schweiz, weitere 17 % aus Großbritannien, 10 % aus Frankreich, 9 % aus Italien, 8 % aus den USA und 5 % aus Belgien/Luxemburg.

1964 wurden im einzelnen folgende Textilmaschinen (nach t und DM) hergestellt:

	1964 in t	1964 in 1000 DM
Textilmaschinen		
Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die Spinnerei	12 041	100 571
Spinnmaschinen	15 735	164 167
Zwirn- und Seilermaschinen, Zupf- und Krempelmaschinen	4 968	49 226
Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die Weberei	13 072	166 741
Webmaschinen (ohne Bandwebmaschinen)	8 962	47 320
Textilveredlungs-, Filz- und Hutmaschinen	15 134	160 014
Strick- und Wirkmaschinen, Netz-, Tüll-, Spitzen-, Gardinen- und Stickmaschinen	22 166	297 287
Flecht-, Klöppel-, Posamentiermaschinen und Bandwebstühle	1 651	18 099
Trocknungsanlagen für die Textilindustrie	20 436	185 660
Einzel- und Ersatzteile	10 398	103 014
Zubehör für:		
Spinnereimaschinen	17 507	211 727
Webereimaschinen	7 496	60 878
Textilveredlungsmaschinen	3 098	39 863
Strick- und Wirkmaschinen	3 404	106 048
Flecht-, Klöppel-, Posamentiermaschinen und Bandwebstühle	348	3 126
Sonstige Zubehörteile für Textilmaschinen	31 853	421 643

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Textilmaschinen 1964

	Einfuhr 1000 DM	Ausfuhr 1000 DM
Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die Spinnerei	14 891	75 752
Düsenspinnmaschinen	4 693	37 751
Sonstige Spinnmaschinen	9 452	49 609
Zwirn-, Seilerei-, Zupf- und Krempelmaschinen	23 993	56 306
Spul-, Haspel- und Wickelmaschinen	13 716	96 468
Vorbereitungsmaschinen für die Weberei, Wirkerei und Stickerei	2 159	32 470
Hilfsmaschinen für die Weberei	5 626	7 519
Webmaschinen (ohne Bandwebmaschinen)	50 166	36 946
Filz- und Hutmaschinen, einschließlich Einzelteile	2 698	2 443
Textilkalander	29	10 901
Maschinen zum Waschen, Walken, Bleichen, Färben	6 720	59 207
Maschinen zum Bedrucken von Garnen, Geweben usw.	4 035	4 423
Rauhmaschinen, Scher- und Gewebereinigungsmaschinen	890	13 921
Sonstige Maschinen zum Appretieren oder Ausrüsten	3 346	78 360
Warenschaumaschinen und Maschinen für die Aufmachung	3 496	14 214
Flachkulierwirkmaschinen (Cottonmaschinen)	2 130	8 813
Sonstige Flachwirkmaschinen	353	98 902
Rundwirkmaschinen	320	1 507
Strickmaschinen	33 416	105 715
Stick-, Tüll- und Spitzenmaschinen	2 572	13 227
Bandwebmaschinen	2 409	2 461
Flecht-, Klöppel- und Posamentiermaschinen	1 224	10 881
Zubehör für Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	7 074	54 086
Zubehör für Webereimaschinen	8 139	25 388
Zubehör für Strick- und Wirkmaschinen	8 221	58 236
Sonstiges Zubehör, Einzel- und Ersatzteile	38 814	214 526

Deutschland führte 1963 und 1964 nach folgenden Ländern Textilmaschinen aus (in 1000 DM):

	1963	1964		1963	1964
Frankreich	93 379	130 326	Jugoslawien	10 065	12 974
Belgien/Luxemb.	45 581	42 497	Griechenland	16 533	17 800
Niederlande	62 864	58 827	Türkei	22 374	16 342
Italien	108 929	96 322	Sowjetunion	5 759	12 474
Großbritannien	45 751	76 517	Polen	6 400	8 143
Irland	4 065	8 825	Tschechoslowakei	2 037	2 683
Norwegen	6 607	5 143	Ungarn	4 247	10 833
Schweden	18 907	16 730	Rumänien	3 391	6 500
Finnland	7 622	9 090	Bulgarien	7 508	9 791
Dänemark	13 023	14 915	Marokko	3 500	8 745
Schweiz	44 592	55 861	Algerien	254	1 785
Oesterreich	32 698	32 433	Tunesien	387	1 614
Portugal	20 900	34 530	Aegypten	13 483	7 594
Spanien	31 994	39 171	Nigeria	293	1 227

	1963	1964		1963	1964
Kongo (Léopv.)	2 102	2 073	Syrien	2 095	2 140
Kenia, Uganda	165	3 135	Irak	1 227	2 111
Rep. Südafrika	12 105	30 603	Iran	8 859	12 992
USA	62 902	78 993	Afghanistan	586	1 811
Kanada	5 128	7 728	Israel	7 055	10 327
Mexiko	24 048	20 202	Pakistan	28 557	33 697
Guatemala	2 411	5 240	Indien	30 293	34 863
Rep. Honduras	12	1 601	Ceylon	1 214	863
El Salvador	1 757	769	Thailand	633	1 614
Kolumbien	5 705	5 674	Südvietnam	1 713	772
Venezuela	10 844	16 729	Philippinen	3 235	5 402
Ecuador	1 997	4 216	China	1 540	921
Peru	10 924	7 701	Südkorea	2 835	1 062
Brasilien	16 163	14 175	Japan	49 185	59 716
Chile	7 467	7 262	Taiwan	2 554	7 640
Uruguay	3 847	1 416	Hongkong	8 382	12 902
Argentinien	8 157	13 464	Austr. Bund	8 670	11 553
Libanon	1 067	2 771	Neuseeland	1 776	2 251

Industrielle Nachrichten

Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte in der Textilindustrie

Dr. P. Strasser

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) hat im September des vergangenen Jahres im Rahmen der Fabrikstatistik eingehende Erhebungen über die Zahl der vom Fabrikgesetz erfaßten ausländischen Arbeiter und Angestellten durchgeführt und die Ergebnisse vor kurzem veröffentlicht. Von den 293 085 erfaßten Ausländern waren 284 684 in industriellen Betrieben tätig. 263 725 davon gehörten zur Kategorie der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte, nämlich die Ausländer mit befristeter Aufenthaltsbewilligung und die Grenzgänger, während 20 959 die Niederlassungsbewilligung besaßen. Damit wird deutlich, daß die Industrie nur etwas mehr als einen Drittel (36,6%) der 720 900 in der Schweiz tätigen kontrollpflichtigen Fremdarbeiter beschäftigt.

Von den 284 684 in der Industrie arbeitenden Ausländern gehörten im September letzten Jahres 115 442 der Industriegruppe Metall, Maschinen und Feinmechanik an. Das sind rund 40,6 % der im industriellen Bereich vom Fabrikgesetz erfaßten Ausländer. An zweiter Stelle folgt die Textil- und Bekleidungsindustrie mit 74 408 Ausländern oder 26,1 % der im industriellen Bereich dem Fabrikgesetz unterstellten Ausländer. Diese beiden Industriegruppen beschäftigen somit rund zwei Drittel der Ausländer im industriellen Bereich.

Dabei fällt auf, daß im Verlaufe der letzten vier Jahre die relativ stärkste Zunahme nicht in der Textil- und Maschinenindustrie zu verzeichnen war. Die Zahl der vom Fabrikgesetz erfaßten Ausländer stieg von 1960 bis 1964 am stärksten in der Uhrenindustrie (+228,0 %), in der chemischen Industrie (+154 %) sowie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+132,5 %), während die Textilindustrie nur eine Zunahme um 37,6 %, die Bekleidungsindustrie um 64,2 % und die Maschinen- und Metallindustrie um 84,2 % aufweisen. Es zeigt sich mit anderen Worten deutlich, daß in den letzten Jahren auch jene Industriegruppen, welche anfangs der sechziger Jahre noch relativ wenig ausländische Arbeitskräfte beschäftigt haben, in zunehmendem Maße auf die Rekrutierung von ausländischen Mitarbeitern angewiesen waren.

Damit zeichnet sich eindeutig eine gewisse Tendenz zur Ausgleichung der Ausländerquote in den verschiedenen Wirtschaftsgruppen ab. 1960 beispielsweise war die geringste Ausländerquote des industriellen Bereichs in der Uhrenindustrie mit 7,1 % zu verzeichnen, die höchste mit 42,8 % in der Bekleidungsindustrie, d. h. ein Verhältnis von 1 zu 6 zwischen der kleinsten und höchsten Ausländerquote. Im Jahre 1964 war die Ausländerquote mit 20,9 % in der chemischen Industrie am geringsten, mit 61,1 % in der Bekleidungsindustrie am höchsten. Das Verhältnis der geringsten zur höchsten Quote betrug nur noch rund 1 zu 3.

Ueberdurchschnittliche Ausländerquoten waren schon seit 1960 in der Bekleidungsindustrie, der Textilindustrie, der Leder- und Kautschukindustrie sowie in der Verarbeitung von Steinen und Erden festzustellen.

Betrachtet man die Verhältnisse in der *Textilindustrie* im einzelnen, so ergibt sich folgendes Bild:

	Arbeiter und Angestellte total	davon Ausländer kontr.-pfl.	mit Niederlassg.	Total	Anteil der Ausländer vom Gesamtbestand
Baumwollindustrie	21 907	10 975	823	11 798	54 %
Seiden- und Kunstfaserindustrie	13 142	5 961	447	6 408	49 %
Wollindustrie	10 650	5 092	333	5 425	51 %
Leinenindustrie	2 781	1 259	75	1 334	48 %
Stickereiindustrie	4 143	1 968	137	2 105	51 %
Veredlungsindustrie	9 086	3 919	188	4 107	45 %
Uebrige Textilindustrie	5 635	2 742	118	2 860	51 %
Textilindustrie total	67 344	31 916	2 121	34 037	50 %

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß in der größten Gruppe, der Baumwollindustrie, auch der größte Anteil von Ausländern mit 54 % zu finden ist, während die Veredlungsindustrie relativ am wenigsten ausländische Arbeitskräfte beschäftigt. Aber auch ihr Anteil von 45 % liegt noch bedeutend über dem Durchschnitt aller Industriegruppen mit einer Ausländerquote von 39 %.